

Schützenverein trauert um Jutta Böttcher

Die Verstorbene war zweimal Königin.

Enger. Der Schützenverein Oldinghausen trauert um seine Schützenschwester Jutta Böttcher, die am 22. Juni im Alter von 68 Jahren verstorben ist.

Der Verein schreibt dazu: „Jutta Böttcher trat auf der Festversammlung im Jahr 1998 in den Schützenverein Oldinghausen ein und war seitdem über viele Jahre eine engagierte und geschätzte Schützkin. Mit großer Freude und mit Ehrgeiz nahm sie bis zum Jahr 2023 an den Rundenwettkämpfen teil und vertrat unseren Verein stets mit großem Einsatz.“

Zweimal durfte sie die Königswürde tragen: 1999 als gewählte Königin und 2015, als sie sich die Königswürde mit einem treffsicheren Schuss selbst errang. Diese besonderen Momente spiegeln ihre

Verbundenheit mit unserem Schützenwesen wieder.

Für ihre Verdienste um den Verein wurde sie im Jahr 2014 mit dem Ehrenzeichen in Silber ausgezeichnet. Besonders am Herzen lag ihr die „Strohhutkompanie“. Von 2007 bis 2025 übernahm sie mit großem Einsatz und viel Herzblut – gemeinsam mit ihren Mitstreiterinnen – die Leitung der Kompanie.

Mit ihrer offenen Art, ihrem Organisationstalent und ihrer Hilfsbereitschaft prägte sie das Miteinander im Verein. Jutta Böttcher war eine verlässliche Schützenschwester, eine gute Kameradin. Wir werden sie nicht vergessen und ihr stets ein ehrendes Andenken bewahren. Unser tiefes Mitgefühl gilt ihrer Familie und allen Angehörigen.“

Straßensperrung zum Fest

Enger. Anlässlich der Feierlichkeiten zum 150-jährigen Bestehen der Feuerwehr-Löschinheit Enger-Nord wird am übernächsten Samstag, 11. Juli, die Humboldtstraße zwi-

schen dem Gelände der Grundschule Belke-Steinbeck/Besenkamp und der Straße Am Dresch von 11 bis 24 Uhr für den Straßenverkehr gesperrt.

SPD trauert um Wilhelm Bockermann

Enger. Wilhelm Bockermann ist mit 96 Jahren gestorben. „Er war mehr als 77 Jahre Mitglied der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands und wurde 2024 für 75 Jahre Mitgliedschaft mit dem Ehrenbrief und der Willy-Brandt-Medaille ausgezeichnet“, heißt es vom SPD-Ortsverein. „Sein Engagement und seine Ver-

bundenheit zur Sozialdemokratie prägten Generationen von Mitgliedern. Wilhelm Bockermann verstand politische Arbeit als Dienst am Gemeinwohl und war über Jahrzehnte ein verlässlicher Teil des SPD-Ortsvereins Enger. Die Mitglieder nehmen dankbar Abschied und werden sein Andenken bewahren.“

Mama Stockente und ihre drei Küken

Warum der Nachwuchs so spärlich ausfällt, darüber kann nur spekuliert werden.

Enger (hazl). Ein Anblick, über den sich in den vergangenen Tagen schon viele Spaziergänger – vor allem Eltern mit kleinen Kindern – gefreut haben dürften: die Stockenten-Mama, die auf dem Bolldammbach und zuweilen auch auf der Maiwiese mit ihren drei Küken ihre Runden dreht.

Der Nachwuchs ist noch klein und jung; die Ente ist spät dran – normalerweise brüten Stockenten zeitig im Frühling. Was allerdings noch auffälliger ist: Drei Küken sind für Stockenten, die bis zu 15 Eier legen, sehr wenig. Was mit den übrigen Eiern oder Jungvö-

geln passiert ist, darüber kann nur spekuliert werden. Sie könnten Raubtieren zum Opfer gefallen sein. Entenküken haben aber auch die Neigung, sich auf der Flucht in jedes noch so unbekannte Loch zu stürzen – was gerade in besiedelten Gebieten dazu führen kann, dass sie in der Kanalisation landen, aus der sie sich nicht mehr befreien können.

Wie dem auch sei: Es ist sicher nicht verkehrt, bei dieser Gelegenheit auch Hundehalter noch einmal daran zu erinnern, ihren Vierbeinern in der Brut- und Setzzeit die Leine anzulegen.



Die Entenmama mit ihren Küken auf dem Bolldammbach an der Maiwiese. Das Gewässer führt zurzeit wenig Wasser; drei Küken sind für Stockenten ebenfalls wenig.

Foto: Meiko Haselhorst



Lernen in blühender Vielfalt: Schülerinnen und Schüler der Fachschule Herford erkunden beim Feldtag auf dem Hof Dingerdissen Biodiversitätsmaßnahmen mitten in artenreicher Blühfläche.

Foto: Hof Dingerdissen

Biodiversität auf dem Bauernhof

25 Schülerinnen und Schüler der Fachschule für Agrarwirtschaft erhielten auf dem Hof Dingerdissen in Spenge Einblicke in vielfältige ökologische Maßnahmen zum Schutz von heimischen Pflanzen und Tieren.

Spenge. Wie sich moderne Landwirtschaft und aktiver Naturschutz verbinden lassen, zeigte jetzt ein Feldtag auf dem Hof Dingerdissen. Der konventionelle Ackerbaubetrieb gehört zu einem von 13 Leitbetrieben für Biodiversität in Nordrhein-Westfalen. Rund 25 Schülerinnen und Schüler der Fachschule für Agrarwirtschaft Herford waren zu Gast und erhielten anschauliche Einblicke in vielfältige ökologische Maßnahmen zum Schutz von heimischen Pflanzen und Tieren.

Organisiert wurde die Veranstaltung als Kooperation zwischen der Fachschule, der Landwirtschaftskammer NRW mit Biodiversitätsberaterin Janine Fuchs, der Biologischen Station Ravensberg, der unteren Naturschutzbehörde Herford sowie dem Betrieb Dingerdissen. Der Feldtag bildete den praktischen Höhepunkt einer mehrteiligen Unterrichtseinheit zu ökolo-

gischen Fördermöglichkeiten in der Landwirtschaft.

Nach einer kurzen Vorstellung des Betriebs und seiner Biodiversitätsmaßnahmen wurden die Teilnehmenden in drei Gruppen aufgeteilt, die die verschiedenen Themenbereiche im Wechsel durchliefen. So bestand die Möglichkeit, unterschiedliche Schwerpunkte praxisnah kennenzulernen und zu vertiefen. Ein Schwerpunkt lag auf den vielfältigen ökologischen Maßnahmen auf dem Hof. Dazu gehören unter anderem sogenannte Beetle Banks, erhöhte Streifen im Acker, die Insekten und Kleinsäugern Lebensraum bieten. Darüber hinaus erhielten die Teilnehmenden Einblicke in verschiedene Blütmischungen, die im Rahmen eines Projekts zum Schutz bedrohter Feldvogelarten angelegt wurden.

Betriebsleiter Achim Dingerdissen engagierte sich seit Jahren in diesem Bereich: „Wir

betreiben schon jahrzehntelang aktiven Naturschutz in Form von verschiedenen Biodiversitätsmaßnahmen. Den Erfolg sehen wir mittlerweile in einer gestiegenen Artenvielfalt. Seltene Vogelarten wie der Kiebitz, aber auch Singvogelarten machen sich diesen Lebensraum zunutze.“ Für ihn ist klar, dass der Weg nur gemeinsam funktioniert. Landwirte und Naturschützer könnten stärker kooperieren, um innovative Ansätze zu entwickeln und die heimische Artenvielfalt nachhaltig zu fördern.

Ausflug in die Welt des Rebhuhns – mit einem Experten

Der zweite Themenschwerpunkt führte die Gruppen in die Welt der Ornithologie. Gemeinsam mit Carmen Röhr und Klaus Nottmeyer von der Biologischen Station bestimm-

ten die Schülerinnen und Schüler Vogelarten rund um den Betrieb und setzten sich mit gefährdeten Arten wie dem Rebhuhn auseinander. Deutlich wurde dabei, wie stark gezielte Maßnahmen auf landwirtschaftlichen Flächen zur Stabilisierung dieser Bestände beitragen können.

Im dritten Teil wurde es besonders praktisch: Auf Grünlandflächen suchten die Teilnehmenden mit Anna Brenne-mann von der Biostation nach sogenannten „Kennarten“, Pflanzen, die entscheidend für die Förderung im Rahmen der Ökoregelung 5 sind. Landwirte müssen hier eine bestimmte Vielfalt an Arten nachweisen und dokumentieren, unter anderem per Foto in einer App der Landwirtschaftskammer. Die sichere Bestimmung dieser Pflanzen wurde daher direkt vor Ort trainiert. Dies ist ein wichtiger Baustein für die spätere Umsetzung im eigenen Betrieb.

Auch der Austausch unter den angehenden Landwirten kam nicht zu kurz. Viele brachten eigene Erfahrungen ein. So berichtete ein Schüler: „Wir betreiben bereits intensiven Zwischenfruchtanbau. Mittlerweile gibt es auch mehrere Kiebitz-Vorkommen auf unseren Feldern.“

Der Feldtag machte deutlich, dass Biodiversität oft im Kleinen beginnt, etwa mit Tränken, Nistkästen oder Trockenmauern direkt auf der Hofstelle. Aus solchen Maßnahmen kann sich nach und nach ein ganzheitliches Betriebskonzept entwickeln. Eine wichtige Rolle spielen dabei auch die bestehenden Fördermöglichkeiten, die es Landwirten erleichtern, Naturschutz in ihre Bewirtschaftung zu integrieren. So kann Biodiversität zu einem festen Bestandteil moderner Landwirtschaft werden, wie an dem Beispiel des Hofes Dingerdissen deutlich wird.

Schalke-Fanclub aus Enger-Besenkamp feiert 25-jähriges Bestehen

„Königsblauer-Fußballpower“ begeht sein Jubiläum in der Gaststätte Leib & Seele in Bünde.

Enger. Ein Vierteljahrhundert gelebte Vereinstreue, Freundschaft und Gemeinschaft: Der Schalke-04-Fanclub „Königsblauer-Fußballpower“ aus Enger-Besenkamp hat am Samstag, 20. Juni, in der Gaststätte „Leib & Seele“ in Bünde sein 25-jähriges Bestehen mit einer großen Jubiläumsparty gefeiert. Rund 60 Gäste kamen zusammen, um auf die Geschichte des Fanclubs zurückzublicken und gemeinsam auf viele weitere Jahre anzustoßen.

Im Mittelpunkt des Abends standen die Menschen, die den Verein von Beginn an geprägt haben. Neun Gründungsmitglieder (s. Foto) wurden für ihre langjährige Treue und ihr Engagement besonders geehrt.

In gemütlicher Atmosphäre erinnerten sich die Gäste an zahlreiche gemeinsame Auswärtsfahrten, unvergessliche Stadionerlebnisse und viele Anekdoten, die den Fanclub über die vergangenen 25 Jahre zusammengeschweißt haben.

Ein besonderer Dank galt dem langjährigen ersten Vorsitzenden Jens Kemner, des-

sen Einsatz und Engagement maßgeblich zur erfolgreichen Entwicklung des Fanclubs beigetragen haben. Die Mitglieder würdigten seinen langjährigen Einsatz mit großem Applaus.

Neben dem Blick zurück richtete sich der Fokus auch auf die Zukunft. Die Mitglieder zeigten sich natürlich er-

freut darüber, dass der FC Schalke 04 nun wieder in der 1. Bundesliga mitmischte. Diesen Weg möchte der Fanclub auch weiterhin gemeinsam beschreiten und die Königsblauen bei Heim- und Auswärts-spielen nach Kräften unterstützen.

Seit seiner Gründung steht der „Königsblauer-Fußball-

power“ nicht nur für die Leidenschaft zum Fußball, sondern vor allem für eine generationsübergreifende Gemeinschaft. Junge und ältere Mitglieder verbindet die Begeisterung für Schalke ebenso wie zahlreiche gemeinsame Aktivitäten. Ein fester Bestandteil des Vereinslebens ist zudem das alljährliche Benefiz-Hal-

lenturnier, mit dem der Fanclub regelmäßig soziale Zwecke unterstützt.

Die Verbundenheit innerhalb der Region spiegelte sich auch in der Gästeliste wider. Zu den Gratulanten gehörten Vertreter der Löschgruppe Besenkamp, des SC Enger 13/53, des Schützenvereins Norden-gerland sowie befreundete Fanclubs.

Besonders freuten sich die Gastgeber über den Besuch der Schalker Fans von den „Knappen der Tabakstadt“ sowie der Borussia-Dortmund-Anhänger von „Die Germanen kommen“, die mit ihrer Teilnahme ein Zeichen für die freundschaftliche Verbundenheit über Vereinsgrenzen und Rivalitäten hinweg setzten.

Mit vielen Erinnerungen an die vergangenen 25 Jahre und großer Vorfreude auf die kommenden Jahre endete ein Jubiläumsabend, der eindrucksvoll zeigte, dass der Fanclub „Königsblauer-Fußballpower“ weit mehr ist als ein Fanclub – nämlich eine Gemeinschaft, die Generationen verbindet und ihre Leidenschaft für den Fußball gemeinsam lebt.



Königsblau in Zivil: Nicolas Krieger (Vorstandsmitglied), Stephan Albat, Wolfgang Wahl, Jens Kemner, Thomas Kläring, Uwe Tiemann, Dennis Rolf, Hans Peppmoller, Marco Peppmoller, Klaus Moneta und Marvin Hanks (Vorstandsmitglied).

Foto: Fanclub